

Impulsreferat: Antifragile Schweiz – Strategien für eine Welt der Unordnung



Christoph Eisenring
Leiter Forschung und Programme
Avenir Suisse

5

International

Tages-Anzeiger

16.06.2012

Europa vor der Kernschmelze

22

Wirtschaft

Montag, 1. März 2021

Neue Zürcher Zeitung

Harte Lockdowns haben ihren Preis

Je einschneidender die Massnahmen sind, desto stärker fällt der
Wirtschaftseinbruch aus

FINANCIAL TIMES

NATIONAL NEWSPAPER OF THE YEAR

UBS to acquire Credit Suisse for \$3.25bn after frantic talks

• Shareholders wiped out • Bankruptcy 'not an option' • Deal creates world's largest wealth manager.

Banking

• John Lewis leads rush to
is there of bank deposits
The share to the bank's assets
were made to the bank's assets
they had been to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets

• Portugal's 'worse' case 7
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets
the bank's assets to the bank's assets

Nr. 27

FINANZ und
WIRTSCHAFT

04.04.2025

Die Welt nach Trumps „Liberation Day“

Donald Trumps Zollpaket sorgt unter Anlegern für Angst und Schrecken.
Die wichtigsten Fragen und Antworten.

avenir suisse

ANTIFRAGILE
SCHWEIZ

Strategien für eine Welt der Unordnung

Schweizerischer Gewerbeverband | 15. Januar 2026

Christoph Eisenring, Avenir Suisse

Was braucht die Schweiz
in einer Welt der Unordnung?



Antifragilität



fragil



fragil



robust



fragil



robust



antifragil



antifragil



These 1:

Die Schweiz ist antifrägil,
weil sie auf allen Ebenen
Störungen zulässt.



Direkte Demokratie



Stans, Landsgemeinde (Mai 1978), Joseph Schmidt
ETH-Bibliothek Zürich

A photograph of a grand, ornate wooden conference room. The room features dark wood paneling, large arched windows with white curtains, and a large, multi-bulb chandelier hanging from the ceiling. Several wooden desks with red leather chairs are arranged in the room. The desks are cluttered with papers and folders. The room is identified as the Bundesratszimmer (1992) at the ETH-Bibliothek Zürich.

Konsens

Bundesratszimmer (1992), Jules Vogt
ETH-Bibliothek Zürich



These 2

Die Schweiz schafft
Optionen statt
Masterpläne.

Föderalismus



These 3

Die Schweiz sorgt für «Skin in the Game» – wer entscheidet, trägt die Verantwortung.



Berufslehre

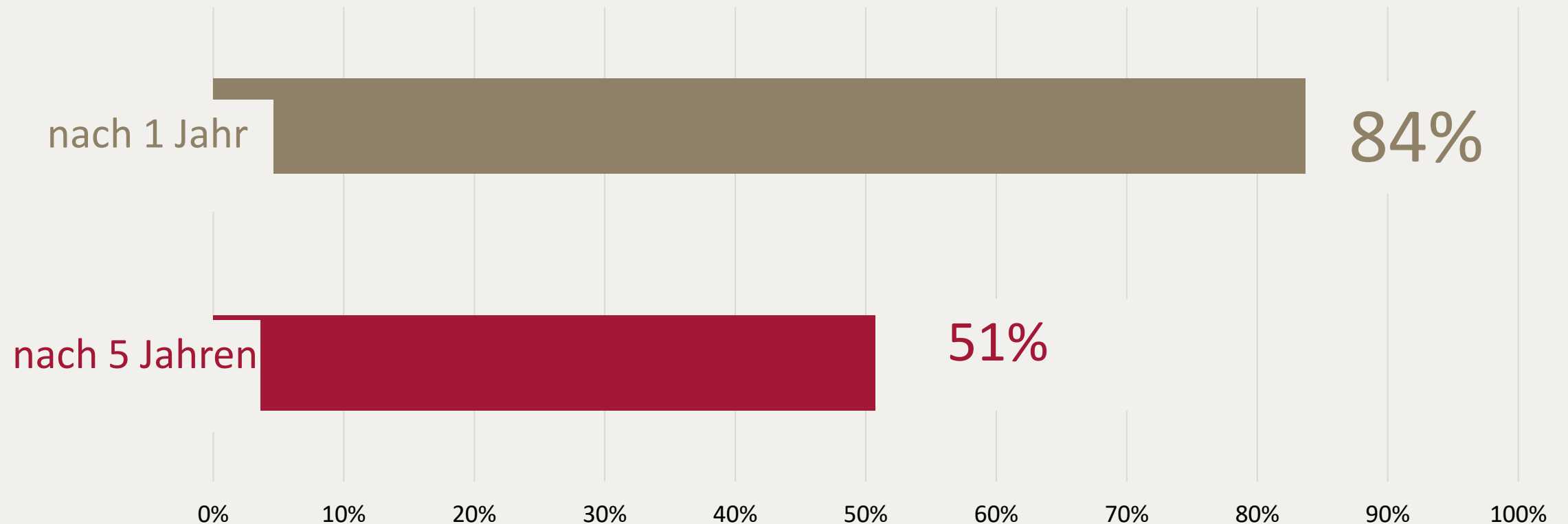


«Die Vielfalt der KMU ist einer der wichtigsten Trümpfe der Schweiz. Diese Vielfalt – in ihren diversen Formen der Kooperation, des Wettbewerbs, der Innovation – stabilisiert die Schweizer Wirtschaft in Konjunkturzyklen und führt zu stetigem Wirtschaftswachstum.»

Strategie des Gewerbeverbands

Fünf Jahre überlebt **die Hälfte** der Unternehmen

Überlebensrate von neu gegründeten Unternehmen



Quelle: BFS (2025)

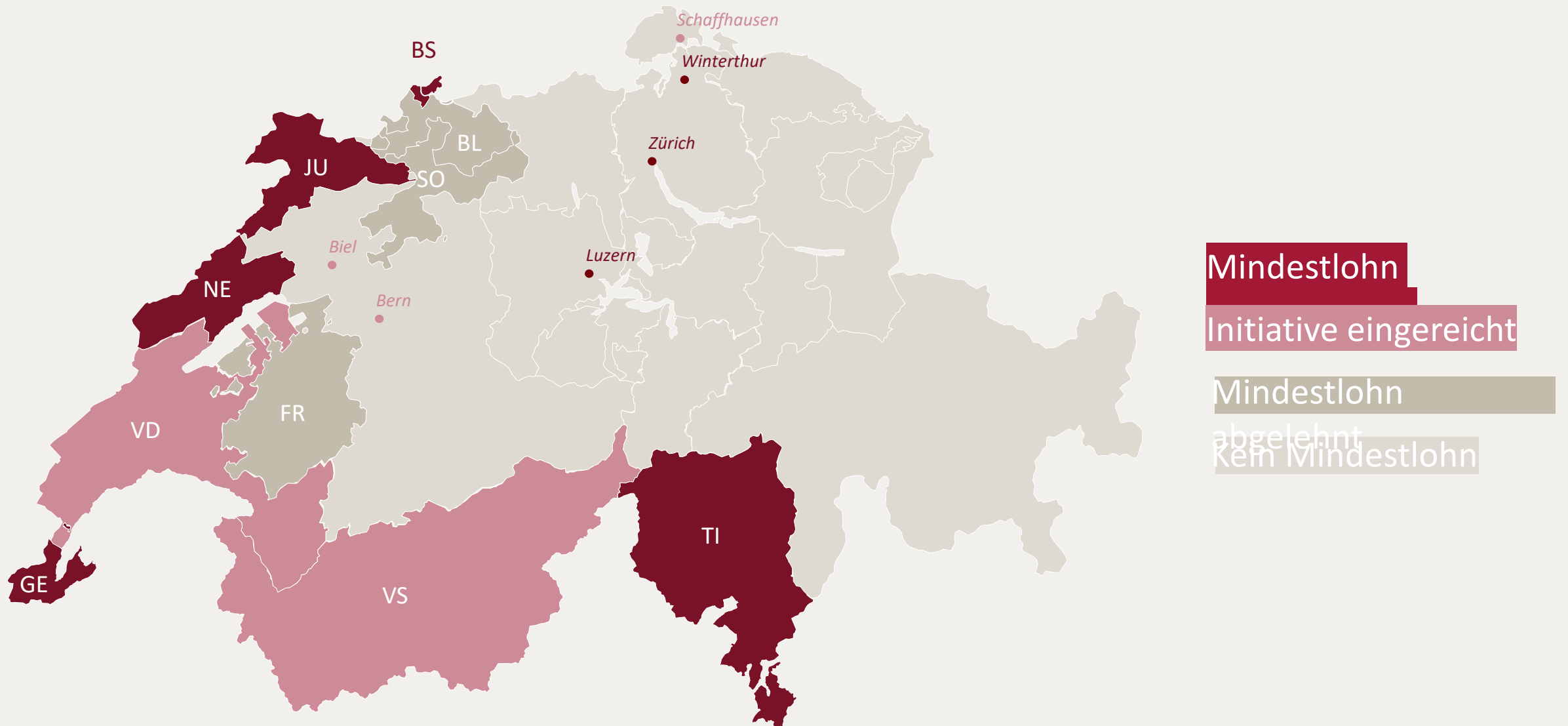
National Entrepreneur Day

«Viele von euch **Unternehmerinnen und Unternehmern** werden scheitern, aber wir sind dankbar für die Risiken, die ihr eingeht, und die Opfer, die ihr für unser wirtschaftliches Wohlergehen bringt. Ihr seid die **Quelle unserer Antifragilität.** Das Land dankt euch.»

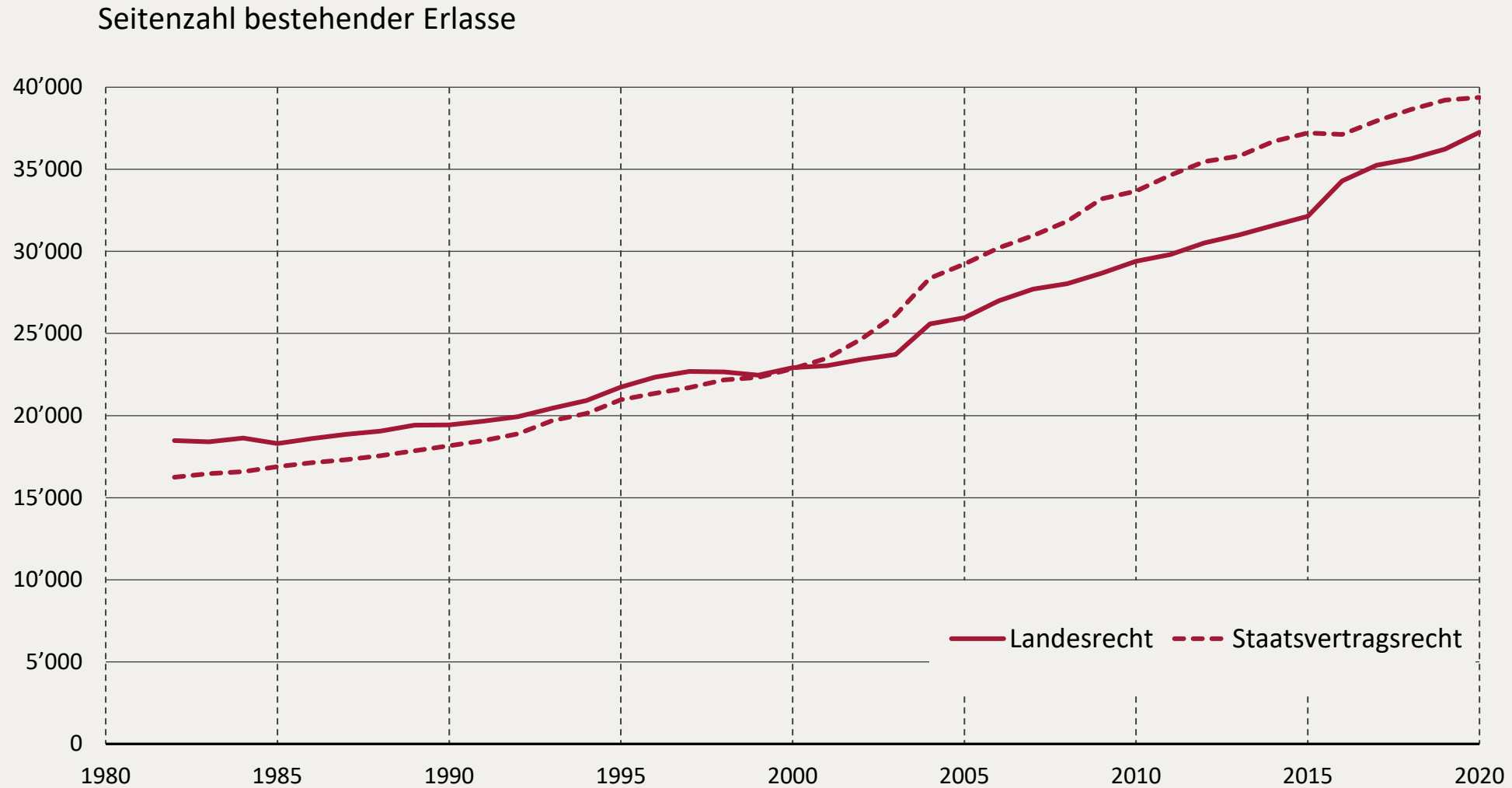
Nassim Taleb

Sind die besten Zeiten vorbei?

Gesetzliche Mindestlöhne breiten sich aus



Die Bürokratie nimmt zu



Quelle: Bundesrat, Linder et al. (2009)

Via negativa – mit weniger
mehr erreichen





Eine

«Löschwoche»

introduzieren

1. Optionen statt Masterpläne
2. Mehr «Skin in the game»
3. Mut zum Experimentieren und Lernen
4. Voranschreiten auf der «Via negativa»

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



christoph.eisenring@avenir-suisse.ch

